

# Professionalität auch im Ungeliebten

**LEICHTATHLETIK** Wegen einer Fussverletzung muss Angelica Moser, die U-20-Welt- und U-23-Europameisterin, ihren Formaufbau alternativ steuern. Und sich mit Wettkampfpflichten gedulden.

Während einige Schwimmer im geheizten Schwimmerbecken im Hallen- und Freibad Frauenfeld ihre Bahnen ziehen und andere im warmen Sprudelbad relaxen, sprintet Angelica Moser schwer atmend im 18 Grad kühlen, brusttiefen Wasser. Am Beckenrand steht nicht Herbert Czingon, der langjährige Coach der Weltklasse-Stabspringerin, sondern Mutter Monika. Die frühere Hürdenläuferin, Siebenkämpferin und Marathon-Spezialistin sowie Swiss-Olympic-Trainerin Leistungssport hat diese zusätzlichen Trainingssequenzen übernommen, damit das ganze Alternativtraining von Angelica weniger eintönig ist. Hauptsächlich im Krafraum spielt es sich sonst ab.

Angelica Moser, die U-23-Europameisterin von 2017, U-20-Weltmeisterin sowie Olympia- und WM-Teilnehmerin von 2016, laboriert an einer Verletzung am rechten Fuss. Noch immer sind sich die Ärzte im Unklaren über die Diagnose. Zum Alternativtraining ist sie daher verknurrt. Eine heikle Mission stellt dies dar. «Für Läufer ist Aqua-Running bewährt und wird oft genutzt, aber für eine Springerin, deren Bewegungen auf Explosivität und Schnelligkeit basieren, sind andere Ansätze gefragt», sagt Monika Moser. Dreimal pro Woche wird versucht, in verschiedenen Wassertiefen genau definierte Bewegungsmuster zu schulen – alle mit dem Effekt, den havarierten Fuss zu schonen.

## Belastende Ungewissheit

Die Verletzung kam unvorhergesehen. Nach einem ansprechen-



Statt Höhenflüge mit dem Stab stehen für die Andelfingerin Angelica Moser derzeit Trainings im Wasser an.

den Winter mit gezielten Trainingsschwerpunkten, aber nicht ganz den gewünschten Wettkampfergebnissen in der Halle sorgte vor allem das Trainingslager in der LV-Winterthur-Hürdengruppe ihrer Mutter in Griechenland Anfang April für Zuversicht. «Meine Vergleichswerte bei den Sprüngen, Sprints und Kraft waren markant besser als das Bisherige», sagt die 20-Jährige.

Auf jene Werte und Empfindungen kann sie derzeit aber kaum mehr bauen. Stattdessen sagt sie: «Es macht mich kribbelig, aufs Springen zu verzichten.» Zusätzlich belastet das Ungewisse. Denn obwohl der Weg zur Hei-

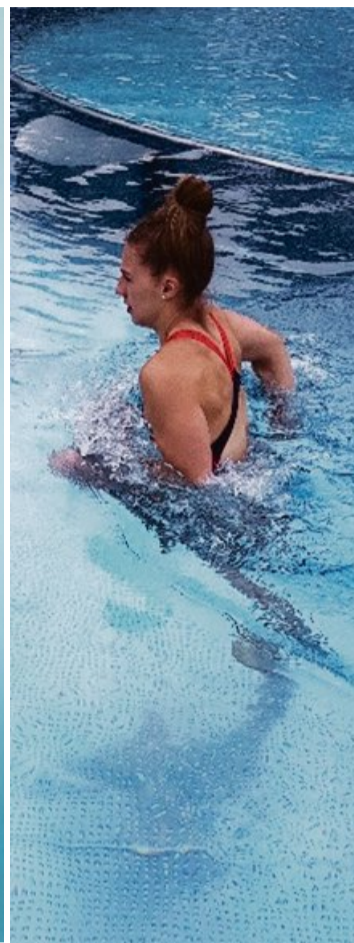
«Es macht mich kribbelig, aufs Springen zu verzichten.»

Angelica Moser

lung vorgezeichnet scheint, stellen sich kaum Fortschritte ein. Was die Unsicherheit nährt. Vor allem der Termin für den Wiedereinstieg ins Sprungtraining und die hochintensiven Sprints ist vertagt. «An beides ist derzeit nicht zu denken», erklärt Angelica Moser.

## Therapie und Krafttraining

Fordernd ist der derzeitige Sportalltag trotzdem. Die verpassten Sprungtrainings mit dem Stab füllen die intensive Physiotherapie auf. Das wöchentliche Kunststurntraining ist auf Barrenturnen und Aufrollkraft reduziert. Zusatzeinheiten



Fotos: Keystone/PPD

schiebt sie im Krafraum. Die Wassertrainings konzentriert sie auf die Tage, an denen sie sowieso in Andelfingen weit und nicht an ihrem Wochendomizil in Biel/Maglingen.

«Der Alltag ist voll mit Terminen», sagt Angelica Moser. Belastend findet sie vor allem «die ständige Unsicherheit bezüglich des möglichen Verlaufs.» Dass Geduld nicht ihrem Naturell entspricht, muss nicht besonders herausgestrichen werden.

Eine harte Prüfung für die ehrgeizige Leistungssportlerin. An der Professionalität mangelt es ihr aber auch in dieser Situation nicht. Jörg Greb

## Gutes Ergebnis ohne Punkte

**WASSERBALL** Die Winterthurer unterlagen beim 30-fachen Schweizer Meister Horgen 4:7. Die NLA-Aufsteiger hielten in der Partie, die wegen eines Gewitters 20 Minuten verspätet begonnen hatte, lange mit.

Die vorentscheidende Differenz schufen sich die Horgner im dritten Viertel, das sie 3:0 für sich entschieden. In der 20. Minute unterlief dem SCW ein verhängnisvoller Wechselfehler. Nicht nur verwertete Petar Bjelajac den verhängten Fünfmeter zum 5:3, sondern SCW-Captain Levi Gabriele wurde wegen zu vieler Spieler im Wasser auch noch mit einem definitiven Ausschluss bestraft. 39 Sekunden später schied zudem Carlo Elia Grandis nach seinem dritten Foul aus.

## Erfreuliche Konstanz

«Wir hatten unsere Chancen», urteilte SCW-Trainer Radoslav Moldovanov. Für ein Unentschieden hätte seine Mannschaft aber mehr als zwei von acht Strafen nutzen müssen. Zudem wurden einige Konter nicht genutzt – und prompt setzte es danach Gegentore im erneuten Gegenstoss ab. «Um das zu verhindern, braucht es viele Jahre Erfahrung», meinte Moldovanov. Ihn freut, dass sein Team bereits auch gegen starke Mannschaften wie Horgen mithalten kann. «Das habe ich nicht erwartet», gestand er. «Und seit einem Monat spielen wir konstant auf einem hohen Niveau.» skl

# Weg von der Abstiegszone

**FUSSBALL 2. LIGA** Der FC Wiesendangen steht kurz vor dem Ligaerhalt. Dank des Last-Minute-Heimsieges über Diessenhofen rückte er auf Platz 7 vor.

Der FC Wiesendangen konnte an den überraschenden Sieg bei Leader Uster anknüpfen und fuhr erneut drei Punkte ein. «Ich habe ein starkes Kollektiv gesehen, das trotz Rückstand zur Pause weitergekämpft und sich so den Sieg verdient hat», meinte Wiesendangens Trainer Dogan Isik.

Das Heimteam erwischte den besseren Start und konnte nach einem schönen Zuspil von Fabian Meli durch Tim Barth nach zehn Minuten 1:0 in Führung gehen. Doch nur sechs Minuten später traf Gennaro Frontino mit einem Schlenzer zum Ausgleich. Noch vor der Pause fasste sich Diessenhofens Verteidiger Angelo Aulisio ein Herz und traf aus rund 30 Metern ins Kreuz.

Nach der Pause übernahm Wiesendangen das Spieldiktat, und in der 51. Minute konnte Robin Oehninger per Kopf die unterhaltsame Begegnung wieder ausgleichen. Die starken Regenfälle setzten auch der Qualität des Spieles zu. Beide Teams versuchten wieder in Führung zu gehen, doch es fehlte meistens an der Präzision. In der 92. Minute fiel die Entscheidung: Tim Barth brachte den Ball aus knapp 35 Metern auf das Tor, wo Torhüter Pascal Schwyn das nasse Leder nicht kontrollie-

ren konnte, was zum viel umjubelten Siegtreffer führte.

**Wiesendangen:** Frauenfelder, Schoch (80. Idrizi), Müller, Jakupi, Trecek; Meli, Luzzi, Kälin (80. Mendes), Oehninger, Bestler, Barth.

## SCV verliert 0:3

Dank dieses Heimsieges weist der FC Wiesendangen nun sieben Punkte Reserve auf den ersten Abstiegsplatz auf. Bei vier verbleibenden Runden ist der Ligaerhalt damit greifbar nah, zumal noch viele andere Teams in den Abstiegskampf involviert sind.

Weniger gut sieht die Lage für den SC Veltheim aus, der – auf Rang 12 – eben jenen ersten von vier Abstiegsplätzen belegt. Eine Reaktion auf die enttäuschende 1:4-Heimniederlage gegen Gossau war gefragt. Der Moment hätte



In der 92. Minute erzielte Tim Barth Wiesendangens Siegtor. Foto: Nicole Osta

nicht günstiger sein können, um zu punkten und einen Schritt aus der Gefahrenzone zu machen. Gegen den Abstiegs konkurrenten Oerlikon/Polizei ZH notabene. Doch es kam alles anders.

Die erste Hälfte lässt sich als ziemlich ausgeglichen zusammenfassen, mit je einem Pfofenschuss. In der 36. Minute erzielte Oerlikon/Polizei das 1:0. Auch eine Grosschance, bei der Roger Banhegyi allein vor dem Goalie auftauchte, wurde nicht umgemünzt. Am Ursprung des 2:0 stand eine unzureichende Abwehraktion am ersten Pfofen nach einem Eckball. Dadurch fand der Ball via das Bein eines Gegners den Weg ins Netz. Veltheim warf alles nach vorne und sah den Abschluss Alessandro Ceccos von einem Verteidiger auf der Torlinie gerettet. In der 91. Minute fiel das 3:0.

«Abstiegskampf geht anders», sagte SCV-Coach Richard Oswald, bevor er anfügte: «Ich erwarte mehr Laufbereitschaft und Kampfgeist.» Seine Mannschaft habe nicht mehr investiert als der Gegner und deswegen verdient verloren. «Wir schwächen uns mit den Fehlern immer selber.» Als Nächstes steht das Derby gegen Phönix Seen auf dem Programm.

**Veltheim:** Zingg, Buchmann, Odermatt (59. Rutschmann), Zinedin Fresneda, Lauria; Spänni, Xeno Fresneda, Celebi, Banhegyi; Tapia (67. Cecco), Klossner (62. Jakupov).

## Phönix siegt 4:3

Dem FC Phönix gelang wieder ein positives Ergebnis, nachdem die

letzte Partie gegen das abstiegsbedrohte Wetzikon ziemlich verloren gegangen war. Gegen Schlusslicht Rafzerfeld – für das die Hoffnung auf eine Rettung in weite Ferne rückte – resultierte ein 4:3-Heimsieg.

Phönix startete fulminant und ging nach wenigen Sekunden durch Denis Braun in Führung. Erwartungsgemäss spielbestimmend traten die Seemer fortan auf und setzten in der 21. Minute durch Filip Petronijevic einen drauf. Die Gäste gaben sich keineswegs geschlagen und kamen kurz vor der Pause zum Anschluss. Immer wieder zeigte sich der Tabellenunterschied auf dem Feld, so auch in der 52. Minute, als Phönix-Topskorer Murat Yildiz das 3:1 schoss. Ein ums andere Mal tauchte Phönix allein vor dem Keeper auf, brachte es jedoch nicht fertig, dies zu nutzen. Die tapfer kämpfenden Gäste schöpften mit dem 3:2 20 Minuten vor Schluss noch einmal Hoffnung, die Umüt Yildiz in der 87. Minute zunichtemachte. Das 4:3 nur eine Minute später war Resultatkosmetik.

«Wir haben schönen Fussball gespielt und den Gegner vor allem in der ersten Halbzeit dominiert», so Phönix-Trainer Abramo D'Aversa. Jedoch hätte der Sieg laut ihm höher ausfallen müssen. ym/st

**Phönix Seen:** Arlotta; Cirillo (76. Dobler), Braun, Dogru (85. Hadjadji), Igbeta; Malis, Petrovic, Nuhji, Aydin; Petronijevic, Murat Yildiz (84. Umüt Yildiz).

## Yellow: Wieder eine Dänin

**HANDBALL** Yellow Winterthur hat für die neue NLA-Saison die 20-jährige Dänin Agnethe Leonora Boysen (Bild) verpflichtet. Die Rückraumspielerin kommt von Ringkøbing Håndbold, wo sie die letzten zwei Saisons in der höchsten dänischen Liga gespielt hat. Sie ersetzt Topskorerin Nicoline Berthelsen, die zusammen mit ihrem Freund, dem Pfadi-Handballer Jonas Langerhuus, nach Dänemark zurückkehrt.

Boysen konnte Yellows Verantwortliche bei einem Aufenthalt in Winterthur davon überzeugen, dass sie sowohl sportlich als auch menschlich sehr gut ins Team passt. Ihre Eltern waren aktive Handballer, ihr Bruder Rasmus Boysen spielt bei Ribe-Esbjerg in der dänischen Eliteliga. Sie begann bei Ikast Håndbold, absolvierte zwei Schuljahre in einem Handballinternat, bevor sie zu Ringkøbing wechselte und nun den Schritt in die Schweiz wagt.

## Zwei Neue, eine Rückkehrerin

Ebenfalls neu zu Yellow stossen Stéphanie Lüscher und Kathrin Hohl. Lüscher wechselt vom Ligakonkurrenten GC Amicitia Zürich. Die 18-jährige Aargauerin wird auf dem linken Flügel Sabrina Hälg ersetzen, die Winterthur verlässt. Vom NLB-Team des LC Brühl kommt Kathrin Hohl als rechter Flügel. Die 27-jährige Linkshänderin macht bei Yellow den Schritt in die höchste Liga.

Nach einer Pause und einem Aufenthalt in Costa Rica kehrt Julie Casartelli zurück. Die 21-jährige, ehemalige Juniorinnen Internationale, die aus dem eigenen Nachwuchs stammt, kann dank ihrer Vielseitigkeit auf verschiedenen Positionen im Rückraum eingesetzt werden. red

## Embrach im FVRZ-Cupfinal

**FUSSBALL** Drittligist Embrach hat den begehrten Einzug in den Männer-Cupfinal des Fussballverbandes der Region Zürich (FVRZ) geschafft. Das Team von Trainer Jürg Stücheli hat den Halbfinal zu Hause vor 200 Zuschauern gegen den Zweitligisten Wädenswil 2:1 gewonnen. Das goldene Siegtor schoss der erst 16-jährige Erlind Gjokaj in der 91. Minute. Brisant war die Schlussphase der Partie: In der 88. und der 89. Minute kam Embrachs Stürmer Giuseppe De Filippo zu zwei riesigen Torchancen, die er nicht verwertete. Nach dem 2:1 in der 91. Minute hatte Wädenswil noch zweimal den Ausgleich auf dem Fuss. mw

## Resultate

### FUSSBALL

**3. LIGA**  
**Gruppe 5:** Oberwinterthur – Tössfeld 6:0. – Oberwinterthur steht als Aufsteiger fest.

### WASSERBALL

#### NLA MÄNNER

**Horgen – Winterthur** 7:4 (2:2, 2:1, 3:0, 0:1). – **Torfolge:** 2:0, 2:2, 4:2, 7:3, 7:4. – **Strafen** gegen Horgen 6, gegen Winterthur 8 und 1 Fünfmeter und 1 Definitiver Ausschluss mit Ersatz. – **Horgen:** Petricevic; Kaszas, Oeler (3), Miskovic (1), Fröhli (1), Knezevic (1), Rek, Velikov, Osinski, Bjelajac (1), Luka Bogdanovic, Grass. – **Winterthur:** Gjulaj; Del Castillo, Ziegler, Aljagic (2), Lindner (1), Kaian Ammann, Dudler (1), Rickenbach, Grandis, Gabriele.